

Amtsblatt Chemnitz

Ausstellung S.2

Eine Sonderausstellung über Giftpflanzen ist im Naturkundemuseum Chemnitz zu sehen.

Kulturhauptstadt 2025 S.3

Zu den Interkulturellen Wochen gibt es wieder eine Wohnzimmer-Tour zur Kulturhauptstadt.

Firmenlauf S.4

7.500 Läufer wollen als Teams beim WIC Firmenlauf an den Start gehen.

Theater S.5

Zum Saisonbeginn laden die Theater Chemnitz zu einem Melodien-Feuerwerk im Freien ein.

Ausschreibungen S.10

In dieser Ausgabe veröffentlicht die Stadt insgesamt zwei öffentliche Ausschreibungen.

Berufsperspektiven bei der Stadt

60 »Neue« treten heute in den Dienst der Stadt

41 Auszubildende und 19 Studenten treten am heutigen Freitag ihren Dienst bei der Stadt Chemnitz an. Sie konnten im Auswahlverfahren um einen der gefragten Ausbildungsplätze von sich überzeugen. Jährlich durchlaufen dieses Bewerbungsverfahren etwa 1.000 Jugendliche.

Am Vormittag begrüßte Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig die neuen Angestellten im Stadtverordnetensaal des Rathauses. Hier, am Beratungsort des Stadtrates, erfuhren die Berufsanfänger unter anderem mehr über dieses Gremium wie auch darüber, mit welchen Aufgaben Dezernate und Ämter betraut sind. Schließlich werden Einzelne während ihrer Ausbildung bis zu acht verschiedene Einsatzbereiche durchlaufen. Und jenen, die ihre Ausbildung gut abschließen, steht eine Karriere bei der Stadtverwaltung offen.

26 angehende Verwaltungsfachangestellte und acht künftige Kaufleute für Büromanagement sowie ein Straßenbauer, ein Tierpfleger und zwei Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste – je einer in der Fachrichtung Bibliothek und Archiv – sowie drei Gärtner und 19 Jugendliche, die als Studenten eine Karriere anstreben, stehen nun am Anfang ihrer Berufslaufbahn. Mit den neuen Auszubildenden und Studenten bildet die Stadtverwaltung Chemnitz derzeit 190 junge Nachwuchskräfte aus.

»Die von der Stadt angebotenen Lehrberufe variieren je nach Bedarf von Jahr zu Jahr. Und da bis zum Jahr 2026 über 1.200 Arbeitnehmer aus Altersgründen aus den Diensten der Stadt ausscheiden, sind die Chancen für die Berufseinsteiger gut, eine Festanstellung zu erhalten«, erklärt Nico Schaarschmidt vom Personalwesen der Stadt. »Insbesondere in den Verwaltungsberufen ist nicht nur der Bedarf, sondern auch die Chance der Übernahme sehr hoch«, ergänzt Bürgermeister Sven Schulze.

Als größte öffentliche Arbeitgeberin in Chemnitz setzt die Stadtverwaltung auf qualifizierte Lehrlingsausbildung nach modernsten Standards. Sie bietet Lehrlingen eine erstklassige, abwechslungsreiche Ausbildung in zehn Berufen und gilt als krisensichere, verlässliche Ausbilderin und Arbeitgeberin.



Ausbildungsbeginn bei der Stadtverwaltung Chemnitz: Lea, Tobias, Leoni (vorn von links nach rechts) und Lisa-Marie, Celina Maria, Mea, Elisabeth sowie Maxi Jane (stehend von links nach rechts) haben einen Lehrvertrag mit der Stadtverwaltung Chemnitz in der Tasche. Jährlich durchlaufen das Auswahlverfahren der größten Chemnitzer Arbeitgeberin etwa 1.000 Jugendliche. Für die jungen Berufsanfänger heißt es ordentlich büffeln und sich anstrengen. Denn alle Auszubildenden, die ihre Lehre erfolgreich abschließen, erhalten einen der begehrten Arbeitsverträge. Jenen, die mit einem Notendurchschnitt von 3 und besser ihre Lehre beenden, ist ein unbefristeter Arbeitsvertrag bei der Kommune sicher.

Foto: Peter Zschage

berin. Für die Stadt ist Berufsausbildung ein wesentlicher Teil ihrer Personalpolitik. Damit sichert sie sich für die Zukunft qualifizierte und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daher rührt das starke Engagement in der Lehrlingsausbildung.

Dass man es dabei weit bringen kann, bewies im August 2016 Christin Arnold. Sie hatte ihre Lehre zur Verwaltungsfachangestellten in der Stadtverwaltung Chemnitz nicht nur mit »sehr gut« bestanden. Sie wurde in diesem Fachbereich auch die beste Auszubildende in ganz Sachsen. Inzwischen ist sie fest angestellt und arbeitet im Amt für Jugend und Familie. Nach dem Abitur 2013 begann sie ihre Lehre: »Ich habe mich nicht unbedingt auf die Verwaltung fixiert, sondern konnte mir viele Arbeitsbereiche vorstellen. Letzten Endes habe ich mich dann aber doch für die Verwaltung entschieden und bereue meine Entscheidung keineswegs. Hier hatte ich sehr gute Übernahmemechanismen«, erklärt die heute 22-Jährige ihre Lehrstellenwahl und fügt hinzu: »Das Gute an der Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten in der Stadt Chemnitz ist, dass man unterschiedliche Einsatzgebiete hat. Die Ausbildungszeit gestaltet sich somit wirklich abwechslungsreich. Während der Ausbildung lernt man die verschiedensten Bereiche kennen. Es ist immer wieder etwas Neues. Es ist eben nicht nur ein Bürojob. In vielen Ämtern gehören auch Einsätze im Außendienst dazu.«

Dass darüber hinaus die Lehrlinge an Projekten mitwirken, davon berichtet Nico Schaarschmidt vom Personalwesen. So haben einige Auszubildende jüngst an einem Videoprojekt über Ausbildungsberufe und Berufsbilder bei der Stadtverwaltung mitgewirkt. Andere wiederum beteiligten sich an der Darstellung von Verwaltungsberufen im Amtsblatt und unter www.chemnitz.de. Hier können Jugendliche, die sich für eine Lehre bei der Kommune interessieren, nachlesen, was dort einzelne Berufsfelder spannend und interessant macht. Auch informieren Interviews mit Lehrlingen, welche Voraussetzungen man für bestimmte Berufe mitbringen muss und welche Tätigkeiten man dabei ausübt. Die Lehrlinge der Stadt werben damit nicht nur für ihre Arbeitgeberin, sondern geben Gleichaltrigen zugleich ein anschauliches Bild von Verwaltungsjobs mit Zukunft.

Details zur Lehrausbildung:
www.chemnitz.de/ausbildung

Gift – die Dosis machts

»Im Bann der Pflanzen – Die Dosis macht das Gift« ist eine neue Sonderausstellung im Museum für Naturkunde im Tietz. Sie wird bis zum 19. November 2017 zu sehen sein. Die Ausstellung ist eine Eigenproduktion des Museums. Als Ideengrundlage diente das Herbarium des Chemnitzer Apothekers Dr. Oskar Herbert Hornauer. Er war verpflichtet, während seines Pharmaziestudiums ein Herbarium anzulegen, um auch in der Natur zu erkennen, was er in seiner Apotheke zu Pulvern, Tinkturen und Salben verarbeitete. Darunter waren auch giftige Pflanzen. Doch wie bereits der Gelehrte Paracelsus wusste, ist alles eine Frage der Dosis.

Größter Giftproduzent ist die Natur – Bakterien, Tiere, Pflanzen, Pilze: Fast alle Organismen produzieren und benutzen Gift. In der Tierwelt gehört Gift zu den wirkungsvollsten Waffen, mit denen sich Organismen das Überleben in hart umkämpften Biotopen sichern. In dem natürlichen Giftreservoir sehen manche Wissenschaftler auch eine Quelle für potenzielle Arzneimittel: In diesem Fall bestimmt allein die Dosis, ob eine Substanz für den Menschen giftig oder heilsam ist. Der geheimnisvollen Welt der Gifte widmet sich nun auch eine Sonderausstellung im Naturkundemuseum. »Im Bann der Pflanzen – Die Dosis

macht das Gift« ist eine sammlungsbezogene Mitmachausstellung. In acht Bereichen deckt die Ausstellung heilende und giftige Wirkungen heimischer Pflanzen auf, stellt eine Rangordnung in deren Gift-Wirkung vor und lädt dazu ein, den tödlichen Vorfall in Frau Müllers Garten aufzuklären.

Die Idee für diese Ausstellung entwickelte sich im Laufe der wissenschaftlichen Bearbeitung und Digitalisierung der Pflanzenbelege des Museums für Naturkunde Chemnitz.

Als wissenschaftliche Volontärin bearbeitet Lea Friederike Schott unter anderem das Herbarium des Chemnitzer Apothekers Dr. Oskar Herbert Hornauer. Sie fand heraus, dass es dessen Studiensammlung ist und einige Herbarbelege pharmazeutisch relevant waren.

Doch wann ist ein Gift ein Gift? Wie bereits der Gelehrte Paracelsus wusste, es ist alles eine Frage der Dosis. Eine Pflanze kann abhängig von der eingenommenen Menge heilend oder tödlich wirken. Genau darüber wird die Ausstellung erzählen. Der Blaue Eisenhut z.B. ist einerseits die tödlichste Pflanze Europas. Andererseits wird er in der Medizin gegen Nervenschmerzen, Rheuma oder Herzbeutelentzündungen eingesetzt. ■



260.000 Besucher amüsierten sich zum Chemnitzer Stadtfest.

Foto: Andreas Seidel

Besucherrekord beim Stadtfest

Gesten sagen oft mehr als Worte



Gesten sagen mehr als tausend Worte. Oft ist ausdrucksstarke Körpersprache nicht weniger wichtig als das gesprochene Wort. Diesem Thema widmet sich bald eine Sonderausstellung im Industriemuseum Foto: nyul / Fotolia

Die Industriemuseum Chemnitz kündigt eine Sonderausstellung für den Zeitraum November 2017 bis März 2018 an. Ihr Titel lautet »Gesten – gestern, heute, übermorgen«.

Wie entstehen Gesten? Welche Rolle spielen sie in der menschlichen Kommunikation? In welchem Zusammenhang stehen sie mit Werkzeugen und Maschinen, die Funktionen der Hand ersetzen? Welche Alltagsgegenstände werden wir künftig gestisch mit unseren Händen steuern? Was teilen uns Gesten über unsere Sprache, Kultur und Technik mit? Diese und viele weitere Fragen werden vom 17. November 2017 bis 4. März 2018 im Industriemuseum Chemnitz in der Sonderaus-

stellung 'Gesten – gestern, heute, übermorgen' beantwortet. Hände und die Sprache der Dinge werden dort im kulturellen und technologischen Wandel für Jung und Alt erfahr- und erlebbar. Dabei treffen interaktive Installationen auf geschichtsträchtige Exponate des Museums und auf Kunstwerke, die sich mit Gesten als menschlich hervorgebrachten Zeichen auseinandersetzen.

Diese bundesweit einzigartige Ausstellung ist das Ergebnis einer wissenschaftlich-künstlerischen Kooperation der Technischen Universität Chemnitz und des Ars Electronica Futurelabs [Linz/ Österreich] im Rahmen des Projekts MANUACT mit dem Zweckverband Sächsisches Industriemuseum. ■

260.000 Besucher feierten vom 25. bis 27. August 2017 in der Chemnitzer Innenstadt an sechs Bühnen ein vielseitiges Musikprogramm. So heizten zum Beispiel auf der Bühne am Markt Renft, Petra Zieger, Groove Coverage und Teledisko ein.

Auf der Jungen Bühne im Stadthalenpark überzeugten die Acts des Bandbüro Chemnitz e.V. und Dancehall Fever III. Irish Folk und Blues wurde auf der Bühne am Neumarkt präsentiert. Hier zeigten auch die Schüler der Städtischen Musikschule Chemnitz tagsüber ihr Können. Auf der Brückenstraße feierten insbesondere die jüngeren Gäste zur MDR JUMP Dance Night DJ-Party am Freitag und zur MDR JUMP Dance Night 90er Party am Samstag. Auch auf den Flächen war neben 80 Gastro- und 70 Händlerständen eine Menge los. So prä-

sentierte sich zahlreiche Vereine auf der Sportmeile am Wall und im Stadthalenpark fanden die Märchenzeit und Piratentaufe großen Anklang bei den Familien. Für die Größeren waren der Boostermaxxx, der Höhenkettenflieger Aviator sowie der Breakdancer die Highlights.

Nach Zwischenfällen durch übermäßigen Alkoholenuss am Freitag wurde in der Samstagnacht gegen 0:30 Uhr präventiv die Musikbeschallung an der Bühne auf der Brückenstraße herunter gefahren, um Handgreiflichkeiten zu regulieren. Damit entspannte sich die Situation nach kurzer Zeit. Da das Veranstaltungsende nun nahezu erreicht war, blieb die weitere Bühnenbeschallung aus.

CWE-Geschäftsführer Sören Uhle zeigte sich vom Stadtfest 2017 begeistert:

»Insgesamt haben wir ein ausgelassenes und buntes Stadtfest 2017 erlebt, welches mehr Menschen in die Innenstadt gezogen hat als im Vorjahr. Die gelungenen Programme auf den Bühnen und die Atmosphäre auf den Flächen waren hierfür ausschlaggebend. Neben dem rekordverdächtigen Besucherzuspruch freuen wir uns über das positive Feedback der Partner – sei es im Bereich der Gastronomie, der Sponsoren, der Schausteller und auch der Polizei und des Ordnungsdienstes – denn ohne diese Zusammenarbeit wäre eine Veranstaltung wie das Chemnitzer Stadtfest nicht möglich. Mit zirka 260.000 Gästen erreichten wir einen Zuspruch, auf welchen wir in den letzten sechs Jahren kontinuierlich hingearbeitet haben.« ■



Fahrgeschäfte und die Programme auf den Bühnen zogen das Publikum an.

Foto: Andreas Seidel

Die Sicht auf Mobilität verändern

Programm vom 16. bis 22. September zur Europäischen Mobilitätswoche 2017

In Chemnitz kann man mobil sein, auch ohne eigenen fahrbaren Untersatz. Eine differenzierte Sicht auf Mobilität – jenseits der eigenen Windschutzscheibe – vermitteln verschiedene Aktionen und Informationsangebote rund um die jährliche Europäische Mobilitätswoche.

Vor dem Hintergrund eines Beschlusses des Chemnitzer Stadtrates zum Ausbau der Mobilität werden bei der diesjährigen Mobilitätswoche in Chemnitz bewährte Angebote ausgebaut und zusätzlich neue Aktionen hinzukommen. Auftakt bildet am 16. September der Landeswettbewerb »solaris-Cup Sachsen«. Dabei werden Schüler und Auszubildende mit selbst gebauten Solarmodellen gegeneinander antreten.

Zur Mobilitätswoche können auch thematische Touren und Workshops in Anspruch genommen werden. Dies gilt auch für Kindertageseinrichtungen und Schulen. Zum Abschluss der Woche sind die Chemnitzer auf den Rosenhof zu einem Mobilitätsfest mit Mitmachangeboten eingeladen.

Bei den Aktivitäten zur Europäischen Mobilitätswoche nimmt barrierefreie Mobilität einen zentralen Platz ein. Zur Mobilitätswoche 2017 wird gezeigt, wie man in Chemnitz mobil sein kann, unabhängig von Alter,



Die Europäische Mobilitätswoche in Deutschland nimmt wieder Fahrt auf. Kommunen – darunter auch Chemnitz – beteiligen sich jährlich bei der weltweit größten Kampagne für nachhaltige Mobilität. Umweltfreundliche Mobilität steht längst auch bei Unternehmen im Vordergrund, so beim Energieversorger »eins«. Foto: eins/Kristin Schmidt

körperlicher Verfassung oder der Verfügbarkeit über ein Fahrzeug. In Chemnitz fügen sich der Nahverkehrsplan und das Radverkehrskonzept ineinander mit dem Bemühen der Stadt um barrierefreie Straßen und Plätze.

So demonstrieren beispielsweise zur Mobilitätswoche Mitarbeiter des Tiefbauamtes zusammen mit einem ortsansässigen Hersteller von Bodenindikatoren, wie sich blinde Menschen im Straßenraum orientieren können. Die Chemnitzer Verkehrs AG bietet die Möglichkeit, den Einstieg in

einen Bus auch mal mit einem Rollstuhl zu probieren. All das weitet die Sicht über das enge Verständnis von Mobilität hinaus.

Hintergrund: Die Europäische Mobilitätswoche ist eine Kampagne der Europäischen Kommission. Seit 2002 bietet sie Kommunen aus ganz Europa die Möglichkeit, ihren Bürgerinnen und Bürgern die komplette Bandbreite nachhaltiger Mobilität näher zu bringen. Jedes Jahr, immer vom 16. bis 22. September, werden im Rahmen dieser Woche innovative Verkehrslösungen auspro-

biert oder mit kreativen Ideen für eine nachhaltige Mobilität in den Kommunen geworben: So werden beispielsweise Parkplätze und Straßenraum umgenutzt, neue Fuß- und Radwege eingeweiht, Elektro-Fahrzeuge getestet, Schulwettbewerbe ins Leben gerufen und Aktionen für mehr Klimaschutz im Verkehr durchgeführt. Dadurch zeigen Kommunen und ihre Bürgerinnen und Bürger, dass nachhaltige Mobilität möglich ist, Spaß macht und praktisch gelebt werden kann.

Mehr zum Programm unter:
www.chemnitz.de/mobiwoche



Erfahrene Kulturmacher beraten Kulturhauptstadt-bewerbung

Mit dem Straßburger Regisseur und Bühnenbildner Philippe Arlaud sowie dem Wiener Theater- und Performancemacher Stephan Rabl waren in den vergangenen beiden Tagen zwei internationale Kulturmacher in der Stadt. In Gesprächen und Spaziergängen haben die beiden Experten gemeinsam mit Chemnitzer Protagonisten – u.a. Mitglieder der Lenkungsgruppe und des Programrates – Themenfelder und Ideen analysiert, die für die Chemnitzer Bewerbung als Europäische Kulturhauptstadt 2025 von Relevanz sein könnten. Der Projektleiter der Kulturhauptstadt-bewerbung Ferenc Csák erklärt hierzu: »Im Prozess ist es wichtig, ein europäisches Netzwerk aufzuspannen, um so auch einen Blick von außen auf unsere Stadt zu erhalten. Natürlich spielen die lokalen Protagonisten im Bewerbungsprozess eine entscheidende Rolle. Die internationale Erfahrung eines Philippe Arlaud und eines Stephan Rabl ist dabei ein großer Vorteil, zumal beide auch schon bei anderen Kulturhauptstädten Projekte realisiert haben. Die Ideen, die die beiden haben, können im weiteren Prozess durchaus zur Anwendung kommen – gerade auch mit Blick auf die europäische Dimension der Bewerbung.« Stephan Rabl war überrascht von Chemnitz, das er zum ersten Mal besucht hat: »Ich bin begeistert vom Potenzial und der Kraft, die hier in der Stadt möglich ist. Von außen erkennt man dies nicht sofort und ist dann umso mehr begeistert davon.« Für Philippe Arlaud ist die Chemnitzer Stadtgeschichte ein Spiegelbild der europäischen Geschichte: »Chemnitz hat in den vergangenen 70 Jahren eine unglaubliche Metarmorphose erlebt, beispielsweise die zwei verschiedenen Stadtnamen, verbunden mit den dazugehörigen politischen Systemen sowie eine veränderte, aber dennoch immer stadtbildprägende Architektur.«

Veranstaltung des Kulturhauptstadtbüros

16. September, 12 bis 18 Uhr
Kulturhauptstadt // Wohnzimmer-Tour bei den Interkulturellen Wochen

Das Kulturwohnzimmer macht bei seiner Tour durch die Chemnitzer Festvallandschaft zur Eröffnung der Interkulturellen Wochen auf dem Neumarkt halt. Sprechen und diskutieren können dabei Interessierte mit Chemnitzer Kulturschaffenden, Kulturinteressierten und den Mitarbeitern des Kulturhauptstadtbüros über Chemnitz als Kulturstadt, ihre kulturellen Möglichkeiten und Besonderheiten.

ASR testet das Vorsortieren von Bioabfall

Im Zuge eines über zwei Jahre laufenden Biogut-Projektes startet der ASR ab dem 4. September einen Test mit Vorsortiergefäßen für im Haushalt anfallende Bioabfälle. Bewohnern der Stadtteile Altendorf, Bernsdorf und Bornahainersdorf und des Yorkgebietes bietet der ASR die Möglichkeit, Vorsortiergefäße für Bioabfälle zu testen. Die Teilnahme am Versuch ist freiwillig und kostenfrei. Die Vorsortiergefäße werden den Testteilnehmern von beauftragten Mitarbeitern des ASR ins Haus gebracht und können auch danach weiter genutzt werden. Während der geplanten 9-monatigen Testphase sollen die gemachten Erfahrungen in anonymisierter Weise gesammelt werden, um zukünftige Maßnahmen daraus ableiten zu können.

Fragen zum Test: ASR, Abfallberatung, ☎ 0371 4095102 oder E-Mail:
Abfallberatung@ASR-Chemnitz.de

Ordnungsamt setzt neues Messfahrzeug ein

Das Ordnungsamt tauscht ein zehn Jahre altes Radar-Messfahrzeug gegen ein Neufahrzeug vom Typ VW Caddy aus. Darin ist auch moderne Lidar-Messtechnik verbaut. Es handelt sich nicht um einen »Superblitzer«, mit dem zusätzliche Geschwindigkeitsverstöße aufgespürt werden, erklärt das Ordnungsamt. Das Messprinzip ist lediglich eine Weiterentwicklung der seit Jahrzehnten verwendeten Laserpistolen, es werden Lichtstrahlen ausgesandt und die reflektierten Strahlen wieder aufgenommen. Aus der zeitlichen Differenz und dem Abstand wird die gefahrene Geschwindigkeit ermittelt. Neu ist, dass jetzt die Lichtstrahlen per Rotations-Scanner ausgesandt werden, bisher waren es permanente Lichtstrahlen. Es ist in den letzten beiden Jahren leider zunehmend festzustellen, dass die gefahrenen Geschwindigkeiten von immer noch zu vielen Fahrzeugführern überschritten, sogar drastisch überschritten werden. Die Zunahme von Unfällen dessen Ursachen unan-



gepasste oder überhöhte Geschwindigkeiten ist auch im Stadtgebiet zu verzeichnen. Aus diesem Grund hat sich die Stadtverwaltung entschlossen, die Anzahl der mobilen Messgeräte beizubehalten und auf moderne Mess-

technik zu setzen. Ein weiteres altergebrachtes Radarmessfahrzeug soll durch ein modernes Mess-System ersetzt werden.

Foto: Lisa Eichhorst

Laufschuhe an und los!

7.500 Firmenmitarbeiter ziehen Sportschuhe an, um am Firmenlauf teilzunehmen

Joggen ist längst zum Volkssport geworden, zumindest legen stets steigende Teilnehmerzahlen bei Laufveranstaltungen diesen Schluss nahe. So werden am Mittwochabend wieder tausende Laufwillige die Chemnitzer Innenstadt bevölkern. Sie strömen zum 12. WiC Firmenlauf. Die Veranstalter rechnen wie jedes Jahr mit einem neuen Teilnehmerrekord von etwa 7.500 Läufern. 2006 hatte die erste Auflage dieses Events in Chemnitz mit gerade mal 243 Startern stattgefunden.

Dieses Mal werden mehr als 7.500 Firmenläuferinnen und -läufer aus 650 Unternehmen erwartet. »Im vergangenen Jahr waren 7.400 Läufer aus gut 640 Firmen auf den 4,8 Kilometer langen Rundkurs gegangen – nach 6.000 im Jahr 2015, 4.600 im Jahr 2014, 3.590 im Jahr 2013 und etwas über 3.000 im Jahr 2012. Bei der Premiere vor elf Jahren absolvierten gerade einmal 243 Firmenläufer aus 43 Unternehmen den Firmenlauf in Chemnitz«, so Conrad Kebelmann von der Sportmacher GmbH.

Sie sind Organisator von Firmenläufen in Chemnitz, Potsdam, Leipzig und Braunschweig. Die als Netzwerkpartys ausgerichteten Events bewegten allein im Jahr 2016 rund 30.000 Menschen. »2017 sollen es schon 35.000 Läufer sein, die an einem der vier Firmenläufe sowie am TrailRunBerlin teilnehmen«, sagt Kebelmann.

Der Plan der »Sportmacher«, Mitarbeiter von Firmen zum Laufen zu bewegen, scheint in Chemnitz aufzugehen.

Sportliche Stadtverwaltung

Auch 248 Stadtverwaltungsmitarbeiter – 146 Frauen und 102 Männer – setzen sich am Abend des 6. September vom Hartmannplatz aus in Bewegung und absolvieren die knapp fünf Kilometer lange Firmenlauf-Distanz. (Im vergangenen Jahr vertraten 203 Läuferinnen und Läufer die Stadtverwaltung.)



Am 6. September schlüpfen wieder rund 7.500 Firmenmitarbeiter in Laufkleidung und nehmen am WiC Firmenlauf teil. Dieser versteht sich nicht nur als Sportveranstaltung sondern als Netzwerkparty.

Archivfoto: »Sportmacher«

Das Sozialamt ist mit 32 Sportlern das laufstärkste Amt. Zudem nehmen zehn Auszubildende der Stadt teil. Die Startgebühren trägt die Stadt Chemnitz innerhalb des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Die Mitarbeiter werden wie im vergangenen Jahr in einem einheitlichen Outfit laufen. »Es freut mich, dass wir die Zahl der Starter gegenüber den Vorjahren steigern konnten, dass zeigt den sportlichen Teamgeist unserer Mitarbeiter«, so Bürgermeister Sven Schulze, der selbst am Lauf teilnimmt.

Langsam laufen ist möglich

»Der aktuelle Run auf den WiC Firmenlauf Chemnitz sowie ähnliche Veranstaltungen erklärt sich zum einen durch die relativ niedrige Einstiegsschwelle. Einen Lauf von nur rund fünf Kilometern können auch Menschen leicht schaffen, die nicht regelmäßig joggen. Außerdem rufen die Firmenlaufveranstalter explizit zum Langsam laufen auf, auch Gehen ist

erlaubt – dabei können die Teilnehmer länger für ihre Firma werben«, erklärt Veranstalter Kebelmann. Diese Art des »Auf-sich-aufmerksam-Machens« motiviert auch Nicht-Läufer. Zudem stehen beim Firmenlauf-Event Teamgeist und Spaß am gemeinsamen (Lauf-)Erlebnis im Vordergrund. Es geht nicht primär darum, schnelle Laufzeiten zu erzielen.

Für viele Teilnehmer, aber auch Zuschauer ist der WiC Firmenlauf Chemnitz zudem ein prima Anlass, um in lockerer Atmosphäre Kontakte zu Unternehmen und Kollegen aus der Region zu knüpfen. Darüber hinaus lockt natürlich das Rahmenprogramm, das Jahr für Jahr Volksfeststimmung erzeugt. In diesem Jahr können sich die Firmenlauf-Besucher auf die Rockband »Die Gabys« freuen. Der »Runners Biergarten« lädt ein. Außerdem gibt es wieder zahlreiche Mitmach-Aktionen. Überdies sind die ausgefallenen Kostüme der Firmenläufer stets ein Grund für Passanten, den Lauf zu verfolgen und die Starter anzufeuern.

Teilnahme motiviert Firmenmitarbeiter

Für die Unternehmen ist der Firmenlauf eine willkommene Gelegenheit, Mitarbeiter für sportliche Betätigung zu begeistern. »Die Veranstaltung wird von einer ganzen Reihe von Unternehmen als Teil des betrieblichen Gesundheitsmanagements genutzt – die Kosten sind dadurch für die Firmen absetzbar. Nachweislich steigert die Teilnahme an einem sportlichen Netzwerkevent wie dem WiC Firmenlauf Chemnitz die Arbeitsmoral und stärkt die Identifikation mit dem eigenen Unternehmen«, unterstreicht die Sportmacher GmbH.

Die Firmen – in Chemnitz jährlich um die 40 – nutzen den Firmenlauf auch, um ihre Betriebsfeier dort auszurichten, etwa in einem der Meeting-Points oder an einem der Stammtische im Festzelt. Auch so können die Mitarbeiter zur Teilnahme an der sportlichen Netzwerkveranstaltung angeregt werden.

Stadt veröffentlicht Zuwendungsbericht aus dem Kommunalhaushalt

Zum fünften Mal in Folge erscheint der Zuwendungsbericht der Stadtverwaltung Chemnitz. In ihm werden für das Jahr 2016 alle städtischen Zuwendungen an Verbände, Vereine und Dritte nach Themen und Zuwendungsempfängern vorgestellt.

Die Zuwendungen sind Mittel aus dem städtischen Haushalt, die für solche Zwecke bewilligt werden, die im öffentlichen Interesse liegen.

Insgesamt umfasst der Bericht 19,4 Millionen Euro mit über 800 Einzelmaßnahmen. Damit liegt eine Erhöhung zum Vorjahr um knapp eine Million Euro vor. Schwerpunkte dabei sind die Förderungen des Amtes für Jugend und Familie mit 10,4 Millionen Euro, die Sportförderung mit 2,5 Millionen Euro, die Kulturförderung mit 2,3 Millionen Euro und die Fachförderung des Sozialamtes für Jugend, Soziales und Gesundheit mit 2,1 Millionen Euro.

So können beispielsweise Projekte des Stadtsportbundes, der Ausbau von Kindertagesstätten von freien Trägern, die offene Jugendsozialarbeit und die Schulsozialarbeit sowie die Betreuung der Neuen Sächsischen Galerie, des Soziokulturellen Zentrums »Kraftwerk«, des Kosmonautenzentrums, des Spielermuseums und des Bürgerstudios bei Radio T umgesetzt werden.

Der Zuwendungsbericht ist auf www.chemnitz.de unter der Rubrik Publikationen/Berichte und Broschüren einzusehen.

Neuer Gehweg an der Henriettenstraße

In der Henriettenstraße wird der südliche Gehweg auf zwei Abschnitten erneuert. Von der Franz-Mehring-Straße beginnend bis zur Erich-Mühsam-Straße und von der Georg-Landgraf-Straße bis zur Barbarossastraße erfolgt der barrierefreie Ausbau der Überquerungsstellen an der Kreuzung Henriettenstraße/Barbarossastraße. Dabei nimmt man unterschiedliche Beläge aus Granitplatten, Pflaster, Gehwegplatten und Asphalttschichten auf. Ebenso werden die Höhen der Natursteinborde angepasst. Im Zuge dieser Arbeiten müssen sieben Straßenbäume gefällt sowie die Straßenbeleuchtung erneuert werden. Nach Abschluss der Arbeiten sollen neue Bäume gepflanzt werden. Die jetzt zu erneuernden Gehwege haben zahlreiche Stolperkanten und lockere Platten sowie Ausbrüche. Das macht diese Erneuerung notwendig. Damit ist die Firma Chemnitzer Verkehrsbau beauftragt. Das Vorhaben kostet 200.000 Euro und dauert voraussichtlich bis zum 20. Oktober 2017.

Auskünfte für potentielle Pflegeeltern

Am 7. September lädt das Team »Pflegeeltern für Chemnitz« zum Tag der offenen Tür Fachkräfte und Interessierte ein. In der Blankenauer Straße 17 gibt es ab 17.30 Uhr eine Informationsveranstaltung unter dem Titel »Familienpaten und Pflegeeltern gesucht«. Interessierte sind dazu eingeladen.

Wer diesen Termin verpasst: Eine weitere Informationsveranstaltung mit dem Titel »Familienpaten und Pflegeeltern gesucht« ist für den 21. September, 17 Uhr im Freiwilligenzentrum (FWZ) des Caritasverbandes

in der Reitbahnstraße 23 geplant. Zur Veranstaltung gibt es grundlegende Informationen für potentielle Pflegeeltern. Interessierte können natürlich auch Fragen stellen.

Hintergrund: Mitunter geraten Familien in Not- und Krisensituationen und können ihre Kinder für bestimmte oder unbestimmte Zeit nicht mehr selbst betreuen. Dann wird eine Familie ausgewählt, die geeignet ist, ein betroffenes Kind aufzunehmen. In Chemnitz gibt es derzeit 218 Pflegekinder, 190 Pflegefamilien.

Die Entscheidung, ein Pflegekind aufzunehmen, sollte weder übereilt noch ohne ausreichende Vorbereitung getroffen werden. Denn die Aufnahme eines Pflegekindes bedeutet nicht nur für die Pflegeeltern eine Reihe von Veränderungen, auch ihr Umfeld ist betroffen. Deshalb sollten an dieser Aufgabe Interessierte mit ihrer Familie und mit engen Freunden über ihre Absicht, ein Pflegekind aufzunehmen, sprechen.

Je nach Situation der Herkunftsfamilie wird das Pflegekind auf Dauer oder einen befristeten Zeitraum bei

der Pflegefamilie leben. Sollen Pflegekinder wieder in die Herkunftsfamilie zurückkehren, ist es besonders wichtig, dass Pflegeeltern den Kontakt zu den leiblichen Eltern erhalten und fördern. Pflegeeltern sollten immer versuchen, Wohlwollen und Verständnis für die Herkunftsfamilie aufzubringen. Aber auch wenn das Pflegekind auf Dauer bei seiner Pflegefamilie lebt, sind Kontakte zu den leiblichen Eltern zu ermöglichen, da sich für jedes Pflegekind früher oder später die Frage nach der eigenen Herkunft stellt.



Das Abschlussfeuerwerk darf beim Open-Air-Konzert zum Spielzeitbeginn nicht fehlen.

Foto: Dieter Wuschanski

Melodien-Feuerwerk zum Auftakt

**Musikalischer Spielzeit-
 auftritt am 8. September
 2017, 19 Uhr**

**Flyer und Programmbroschüren kün-
 digen es längst an: Die Spielzeit bei
 Oper, Ballett, Philharmonie, Schauspiel
 und Figurentheater beginnt. Wie ge-
 wohnt, laden die Theater Chemnitz
 nach der Sommerpause ihr Publikum
 ein, bei einem Open-Air-Konzert auf
 dem Theaterplatz die kommende Spiel-
 zeit musikalisch zu erkunden.**

Moderiert von Generalintendant Chris-
 toph Dittrich warten unter der Leitung
 des Dirigententrios Felix Bender, Ja-
 kob Brenner und Stefan Politzka
 Solisten, Chor und Philharmonie mit
 Höhepunkten aus dem Repertoire
 der neuen Saison sowie weiteren
 beliebten Titeln aus Oper und Ope-
 rette auf. Opernchor und Robert-
 Schumann-Philharmonie starten mit
 dem grandiosen »Einzug der Gäste«
 aus Wagners Oper »Tannhäuser«.
 Damit wird der Prominenz Rechnung
 getragen, die der Bayreuther Meister
 im Spielplan des Chemnitzer Theaters
 stets hatte und 2018 mit dem »Ring
 des Nibelungen« einen neuen Hö-
 hepunkt erleben wird. »Wagner selbst

war ja nur ein einziges Mal und nur
 für wenige Stunden in Chemnitz,
 als er aus politischen Gründen steck-
 brieflich gesucht wurde und deshalb
 aus Dresden fliehen musste«, erinnert
 Uta Thomsen, Pressereferentin der
 Städtischen Theater Chemnitz. Da-
 gegen gehörte Richard Strauss zu
 den Komponisten, die sich mehrfach
 hier aufgehalten und sogar eigene
 Werke dirigiert haben. Seine Opern
 standen beim Publikum immer hoch
 im Kurs. Als Ausblick auf die Neu-
 produktion des »Rosenkavalier« sin-
 gen Guibee Yang und Sylvia Rena
 Ziegler die berühmte »Überreichung
 der silbernen Rose«. Immer auf der
 Zuschauer-Wunschliste stehen Ver-

di-Opern. In der Inszenierung von
 Arila Siegert wird der »Maskenball«
 im Dezember auf die Bühne kommen
 – Sopranistin Silvia Micu gibt mit
 den Arien des Pagen Oscar einen
 Vorgeschmack darauf. Der Bass Ma-
 gnus Piontek singt die Arie des Gremin
 aus »Eugen Onegin«. Mit von der
 Partie ist auch Katharina Boschmann,
 die nach ihrer umjubelten Eliza in
 der Open-Air-Produktion »My Fair
 Lady« für diesen Abend in die Rolle
 der Adele aus der »Fledermaus«
 schlüpft und mit allen Solisten und
 dem Opernchor einem gewissen
 »Herrn Marquis« eine Lektion in Sa-
 chen Menschenkenntnis erteilt. Das
 Programm runden Ausschnitte ab

aus den drei neuen Musicals der
 Saison: Claudia Müller-Kretschmer,
 in Chemnitz bekannt durch viele
 Auftritte als Solistin im Opernhaus
 und im Studio W.M., zeigt mit dem
 charmanten Song »Ich wär' gern ein
 Star«, was alles in den Ordens-
 schwestern aus der Musical-Komödie
 »Non(n)sens« steckt. Jan Rogler und
 der Kinder- und Jugendchor der
 Oper geben die »Parole Emil« aus,
 während sich Jannik Harneit und
 Marco Toth bei einer heißen Stepp-
 Nummer aus »Hochzeit mit Hinder-
 nissen« angeblich kalte Füße holen.
 Natürlich wird auch das extra für
 diesen Abend »komponierte« Ab-
 schlussfeuerwerk nicht fehlen. ■

Spielzeiteröffnungsfest

Die Theater Chemnitz laden zu
 einem Fest am 9. September
 2017 zwischen 15 und 17 Uhr
 ein. Dann öffnen Schauspiel und
 Figurentheater ihre Türen für ein
 buntes Kinderfest. Am Abend
 heißt es dann »Vorhang auf« für
 die Spielzeiteröffnungsgala. Zu
 erleben sind Ausschnitte aus den
 kommenden Premieren im Schau-
 spiel und Figurentheater, zu hören
 ist viel Musik, zu sehen sind il-
 lustre Videobotschaften und an-
 dere Überraschungen. Dies alles
 bieten die Theater bevor die Gäste
 den Tag bei kühlen Getränken
 und heißen Beats gemeinsam
 ausklingen lassen. ■

Picknick-Konzert am Schloßberg

**Wieder lädt die Robert-Schumann-Phil-
 harmonie am 3. September, ab 11 Uhr
 das Publikum zum beliebten Picknick-
 Konzert rund um das Schloßbergmu-
 seum ein. Dabei werden die Musike-
 rinnen und Musiker in diversen Ensem-
 bles, u. a. vom Bratschenensemble »Die
 glorreichen 9«, dem Saxophonquartett
 »Sax In The City« und vom großen
 Blechbläserensemble, mit klassischen,
 jazzigen oder experimentellen Klängen
 zu erleben sein. Beiträge von Damen
 und Herren des Opernchores, ein musi-
 kalisches Märchen zum Mittanzen, ein
 Puppenspiel und vieles mehr runden
 das Programm ab.**



Darüber hinaus gibt es die Mög-
 lichkeit, am Bastelstand kreativ zu sein
 oder in der Theaterspielecke in die
 Welt des Theaters hineinzuschnup-

pern. Natürlich öffnet auch das
 Schloßbergmuseum wieder seine
 Pforte, wo man thematische Füh-
 rungen erleben kann. Die Gäste wer-

den unter dem Titel »Die Madonna
 auf dem Mond« durch die Ausstel-
 lung gotischer Figuren und bei
 »Fechtmeister im fürstlichen Ge-
 mach« durch die Sonderausstellung
 geführt. Wem das Speisen- und Ge-
 tränkeangebot aus dem eigenen
 Picknick-Korb nicht genügt, kann
 sich am und im Miramar stärken.
 Am Theater-Infostand haben die Zu-
 schauer Gelegenheit, sich über die
 kommenden Premieren, Abonne-
 ments und weitere Details zum
 Spielplan zu informieren und mit
 den Mitarbeitern der Theater Chem-
 nitz ins Gespräch zu kommen.
 Der Eintritt zum Picknick-Konzert
 ist frei. Bei schlechtem Wetter fin-
 det die Veranstaltung im Schloß-
 bergmuseum statt.

Foto: Dieter Wuschanski

Vom Segen, Weltmarktführer zu sein

»Macher der Woche«:
Amtsblatt stellt Tino Petsch,
Gründer 3D-Micromac vor.

Aus zwei kleinen Büros und sechs Mitarbeitern wurde in 15 Jahren ein weltweit agierendes Unternehmen mit drei Gebäudekomplexen, über 190 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 30 Millionen Euro. Als Tino Petsch vor 15 Jahren zusammen mit fünf Mitarbeitern das Unternehmen 3D-Micromac gegründet hat, ahnte er nicht, welcher Erfolg ihm mit dem Maschinenbauunternehmen, spezialisiert auf Lasermikrobearbeitung, bevorstand. Kurz vor seinem 15-jährigen Firmenjubiläum haben wir uns mit Tino Petsch unterhalten.

Vom Start-Up zum internationalen Technologieführer – wenn Sie die 15 Jahre rekapitulieren: Sind Sie überrascht, dass es so funktioniert hat oder einfach nur wahnsinnig stolz?

Petsch: Als Überraschung würde ich es nicht bezeichnen. Es ist vor allem harte Arbeit und es gehören ein paar glückliche Umstände dazu. Wir wussten, dass wir gut sind. Aber dass wir uns in 15 Jahren den heutigen Stand erarbeitet haben, konnten wir so konkret am Anfang nicht sehen.

Mit den fünf Leuten, die mit mir hier gestartet sind, habe ich schon in meiner vorhergehenden Firma zusammengearbeitet. Dort haben wir damals in der Mikrotechnologie, also der Arbeit im Mikrometerbereich, eine Chance für die Zukunft gesehen, aber konnten das nicht umsetzen. Deshalb habe ich ein neues Unternehmen gegründet – 3D-Micromac. Wir sind daher kein klassisches Start-Up, das aus der Uni entstanden ist. Seit 1990 hatte ich bereits Firmen, die ich dann wieder verkauft habe. Deshalb hatte ich zu dem Zeitpunkt, als 3D-Micromac gegründet wurde, schon eine gewisse Erfahrung.

Können Sie kurz beschreiben, was sie tun?

3D-Micromac entwickelt innovative Maschinen zur Laser-Mikrobearbeitung, zum Beispiel für die Medizintechnik oder Solartechnik und die Optikindustrie. In der Medizintechnik werden mit unseren Maschinen Ohr-Implantate bearbeitet, die in den Schädel implantiert werden und gehörlosen Menschen ermöglichen, wieder zu hören. Andere Kunden stellen mit unseren Maschinen Hornhautimplantate für menschliche Augen her. Damit lassen sich Sehfehler korrigieren. Wir haben gemeinsam mit unserem Partner die Technologie zur Herstellung der Implantate entwickelt. Unser Partner kümmert sich um die medizinische Zulassung und übernimmt den Vertrieb der Lasersysteme.

Wer sind Ihre Kunden?

Bei den Herstellern von Kontaktlinsen und Brillengläsern gehören weltweit 80 Prozent aller Firmen zu unseren Kunden. Das sind zum Beispiel Unternehmen wie Zeiss und Rodenstock. Im Bereich der Solarindustrie, der Halbleiterfertigung und der Medizintechnik gehören die großen Global-Player mit Fertigungsstätten von Nordamerika über Europa bis nach Asien zu unse-



Tino Petsch, Gründer von 3D-Micromac. Das Unternehmen hat 15 Jahre nach der Gründung 190 Mitarbeiter und 30 Millionen Euro Jahresumsatz.
Foto: Dirk Hanus

ren Kunden.

Weltmarktführer in Zukunftsbranchen – ein Fluch oder Segen für Sie?

Ich betrachte es eher als Segen, weil sich immer wieder neue Märkte eröffnen. Der Konkurrenzkampf mit China, die Maschinen zu unserem Herstellerpreis verkaufen, ist da. Aber wir entwickeln immer wieder etwas Neues. Wenn sie uns kopiert haben, bringen wir eine Maschine mit dem doppelten Durchsatz auf den Markt. Das ist der Mehrwert, den wir hier in Europa bieten: neue Technologien in einer kürzeren Zeit.

Sind Kunden überrascht, dass 3D-Micromac in Chemnitz sitzt?

(überlegt) Jein. Unserem Kundentum ist egal, wo genau sich das Unternehmen in Deutschland befindet. In China kennt Chemnitz keiner, vielleicht noch Berlin, Heidelberg und München. Da reicht es, wenn man denen sagt, dass Chemnitz zwischen Berlin und München liegt. In Japan ist es so: Dass Chemnitz bei Dresden liegt, damit können sie nichts anfangen. Aber wenn man Meißner erwähnt, ist das bekannt. Das ist für Japaner eine Kultstätte, vor der sie eine hohe Achtung haben.

Welches Bild haben Ihre Gäste, die Sie besuchen, von der Stadt?

Das Bild unserer Gäste von Chemnitz ist positiv. Eine Stadt mit dieser Größe und den zahlreichen Angeboten überrascht. Die US-Amerikaner bezeichnen eine Altstadt als solche, wenn sie 20, 30 Jahre alt ist. Bei uns sehen sie einfach viel mehr Geschichte.

Wir wollen und müssen uns nicht mit anderen Städten vergleichen. Wir sind eine Industriestadt und haben hier tolle Erfindungen gemacht. Das zeige ich meinen Gästen auch immer: Dampflokgeschichte, Textilmaschinenbau und Automobilindustrie.

Schade, dass solche Globalplayer wie Sie in der Fachwelt viel bekannter sind als zu Hause. Kann man das ändern?

Ich denke, das muss man ändern, weil unsere Stadt von kleinen, mittelständischen Unternehmen lebt. Die vielen verschiedene Industrien und Gewerke machen die Stadt aus.

Internationale Marken wie SIEMENS oder VW kennt hier jeder. Die kommunizieren aber auch mit dem Endverbraucher, mit der breiten Bevölkerung. Wenn wir in der Stadt Werbung machen – wem sollen wir hier etwas verkaufen? Wir finden ja kaum Kunden in Deutschland oder Europa, geschweige denn, dass hier jemand in Chemnitz etwas mit uns anfangen kann. Das ist auch der Grund, warum es so viele Hidden Champions (Anmerk. d. Red. kleine Firmen, die international erfolgreich sind, die aber relativ unbekannt sind) gibt. Das hängt einfach damit zusammen, dass das Angebot sehr speziell und für die breite Masse in vielen Fällen nicht von Interesse ist.

Wir versuchen, trotzdem hier auf uns aufmerksam zu machen. Weniger um Kunden zu finden, sondern um neue Mitarbeiter zu gewinnen. Beispielsweise öffnen wir zum vierten Mal im Rahmen der Tage der Industriekultur am 22. September 2017 unsere Türen und bieten Führungen durch unsere Produktion an.

Wie stellen Sie sich konkret dem Problem Fachkräftemangel?

Das ist tatsächlich ein Thema. Die Bewerber werden immer anspruchsvoller. Ich glaube nicht, dass es vordergründig am Gehalt liegt. Ich denke, das Gesamtpaket muss stimmen. Dazu gehören: flexible Arbeitszeiten, der Spaßfaktor, kreativer Spielraum für die Mitarbeiter und das Selbstverwirklichen im Unternehmen.

Bei 3D-Micromac haben wir eine offene Unternehmenskultur, wir alle duzen uns. Unserer Meinung nach hat das Chefsein nicht vordergründig etwas mit Hierarchie oder dem Sieszen zu tun. Eine Leitungsfunktion lebt vor allem von Kompetenz und Erfahrung.

Mit einem Altersdurchschnitt von 35 Jahren sind wir für den klassischen Maschinenbau sehr jung. In der Branche sprechen wir normalerweise deutschlandweit von einem Altersdurchschnitt von 45 Jahren. Wenn man allerdings die Start-Ups sieht, die frisch von der Uni kommen, da sind die Mitarbeiter im Schnitt 25 Jahre alt.

3D-Micromac bezog 2009 eines der ersten Gebäude auf dem neu errichteten Technologie-Campus, auch Smart-System-Campus bezeichnet, in unmittelbarer Nähe zur TU. Auf dem 4,5 Hektar großen und großzügig angelegten Technologiepark gehören inzwischen drei Standorte zum Unternehmen. Er verbindet auf kurzen, direkten Wegen Forschungseinrichtungen, Firmen und Start-Ups. »Die Nähe zur Uni und zu Fraunhofer ist toll«, erklärt Tino Petsch den Umzug 2009 vom früheren Standort im Technologie Centrum Chemnitz (TCC) auf der Annaberger Straße zum Campus. 2003 wurde das Konzept entworfen. »Die Idee, an einer Stelle um die Universität alles zusammenzubringen, ist super. Die TU Chemnitz, die für die Grundlagen verantwortlich ist, die Fraunhofer Institute für die angewandte Forschung und die Unternehmen für den Transfer in die Industrie bzw. Forschung. Das hat uns gut gefallen.«

Welchen Rat haben Sie für die ganzen Start-Ups, die sich aktuell gründen bzw. gegründet haben?

Ich finde es wichtig, möglichst lange eine große Unabhängigkeit zu behalten. Dann hat man die größtmögliche Chance, eine eigene Vision umzusetzen. Das Wachstum ist vielleicht nicht ganz so groß, aber man kann viel mehr bestimmen. Ich glaube, wenn du früh mit Investoren zusammenarbeitest, wirst du am Ende nur noch fünf oder zehn Prozent deiner eigenen Firma be-

sitzen. Dann sagen dir andere Leute, wo es langgeht. Ich glaube, da hat man weniger Spaß, weil man sich nicht mehr verwirklichen kann.

Soziales Engagement – Förderung von Kindergärten und Sportvereinen. Woher kommt dieses Bekenntnis zu Chemnitz?

Ich glaube, dass man etwas zurückgeben muss, wenn man etwas bekommt und damit Erfolg hat. Da fühlt man sich sozial verpflichtet, sowohl gegenüber der Region des Unternehmenssitzes als auch in die Regionen, in die man Geschäftsbeziehungen hat. Als der Tsunami in Japan war, haben wir spontan unter den Angestellten entschieden zu spenden. Einige mit Geldbeträgen, andere mit Überstunden, die dann in einen Geldbetrag umgewandelt wurden. Das Geld, das bei den Angestellten zusammen kam, hat 3D-Micromac verdoppelt. Diesen Betrag haben wir direkt zu unserem Vertreter nach Japan geschickt, der vor Ort helfen konnte.

Sponsoring für den Sport in Chemnitz bedeutet für uns weniger, dass wir einen kommerziellen Vorteil erwarten. Wir unterstützen häufig Vereine, bei denen Kinder unserer Mitarbeiter sind oder ein Mitarbeiter Trainer ist. Wir fördern lieber viele kleine Sachen, als alles auf eine Karte zu setzen.

Bei der Unterstützung für Kindergärten wollten wir einen anderen Weg gehen. Alle Sponsoren und Nachwuchsförderungen stürzen sich auf die Schüler und Studenten. Da haben wir gesagt, das kann jeder, wir lassen uns etwas Neues einfallen. Wir fangen ganz früh an und führen die Kinder an Technik heran und begeistern sie für Mikro.

2012 wurden Sie „Sachsens Unternehmer des Jahres“ und mit der Trophäe „Die Träumende“ ausgezeichnet. Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?

Schon eine ganze Menge. Es gibt eine sehr geringe Anzahl an Preisträgern. Das ist eine Anerkennung für das, was wir mit dem Unternehmen geschafft haben und noch erreichen werden. Dass wir innovativ sind, technologieführend, weltoffen, dass wir auch andere Wege gehen und etwas Neues ausprobieren.

Wo sehen Sie Ihr Unternehmen und die Stadt 2025?

3D-Micromac wird weiterhin den Informations- und Entwicklungsstandort in Chemnitz haben und innovative Produkte herstellen. Die Aktivitäten im Ausland nehmen sicherlich zu. Unseren Umsatz könnten wir vielleicht wieder verdoppeln oder können sogar schon einen dreistelligen Millionenumsatz erzielen. Da wollen wir hin – Global Player und weiterhin Technologie- sowie Marktführer in unseren Zielmärkten sein.

Wo sehen wir unsere Stadt?

Ich glaube nicht, dass sich der Altersdurchschnitt so dramatisch ändern wird, wie es die Statistik voraussagt. Wir werden an der Uni eine ganze Menge Studenten haben, die den Durchschnitt kräftig drücken. Zudem spricht die vorhandene Infrastruktur dagegen. Wir haben zahlreiche Unternehmen in der Stadt. Die benötigen Mitarbeiter. Die Mitarbeiter kommen mittlerweile aus deutlich größeren Entfernungen nach Chemnitz. Das zeigt, dass die Stadt und ihre Unternehmen attraktiv sind.

Von »Macht und Pracht«

»Tag des offenen Denkmals« am 10. September mit Führungen und vielfältigem Programm

Die vielfältigen Ausdrucksformen von »Macht und Pracht« in allen relevanten Bereichen von Architektur- und Kunstgeschichte stehen in diesem Jahr im Mittelpunkt des Tages des offenen Denkmals. Unter diesem Motto werden am 10. September in der Stadt Chemnitz neben Villen und Sakralbauten auch besondere Denkmale der Verkehrstechnik- und Produktionsgeschichte vorgestellt. Unter der Mitwirkung von Vereinen, Unternehmen und Privatpersonen gibt es für Besucher ein abwechslungsreiches Programm.

Architektur und Kunst drücken seit jeher den Wunsch ihrer Erbauer, Erschaffer und Auftraggeber aus, Schönheit, Wohlstand, weltliche und religiöse Machtansprüche abzubilden. Dies geschieht durch Form- und Materialwahl, den Einsatz von Technik und Technologien, die Art der künstlerischen Ausgestaltung mit Farben, Motiven und Ornamentik, den gewählten Bauplatz und die Qualität der eingebundenen Baumeister, Architekten, Künstler und Handwerker. Vieles davon nehmen wir als selbstverständlich wahr, einfach weil wir unser baukulturelles Erbe als gegeben annehmen. Jedes Denkmal erzählt auch viel über

die sozialen, politischen und kulturellen Verhältnisse der Zeit seiner Entstehung und Nutzung. Doch sind wir tatsächlich heute noch in der Lage, die Denkmale als Geschichtszeugnisse und Informationsquellen im Sinne ihrer Bauzeit richtig zu deuten? Unter dem Motto »Macht und Pracht« stellt man sich vordergründig Bauwerke und Anlagen vor, die mit »reich, prächtig und groß« beschrieben werden können. Selbstverständlich liegt es nahe, dass unter diesem Motto imposante Schlösser und Burgen, prächtige Kirchen, reiche Bürgerhäuser und Industriellenvillen, Rathäuser, Kaufhäuser, Verwaltungsgebäude, Gärten und Parks sowie prächtige Bauernhäuser gezeigt werden. Doch das Motto wirft auch die Fragen auf: Wer schuf diese Pracht? Wo wurden die schönen Dinge gefertigt oder Rohstoffe und Produkte erzeugt und gehandelt, die dann den Mächtigen diese Pracht ermöglichten. Die Handwerker, Gewerbetreibenden, Bergleute, Bauern und die späteren Industriearbeiter, Eisenbahner, Konstrukteure und Techniker mit ihren Wirkungsstätten sollen ebenso in diese Betrachtung einbezogen werden. Markante historische Verkehrs- und Fabrikbauten des 19. und 20. Jahrhunderts prägen noch heute das Bild unserer Stadt. Man bezeichnet sie wegen ihrer besonderen Größe, Bauweise und Ästhetik auch oft als »Kathedralen« oder »Paläste« des Industriezeitalters. Diese gemeinsam mit dem jeweiligen Eigentümer zu erhalten, weiter- oder umzunutzen, ist eine



Diese Villa in Nähe des Technologie-Campus wurde von einem Chemnitzer Unternehmer denkmalgerecht saniert.
 Foto: Untere Denkmalschutzbehörde (Amt 63)

Schwerpunktaufgabe der Denkmalpflege in unserer Stadt. Die Stadt Chemnitz hat dieses Thema gern aufgegriffen und bietet unter Mitwirkung von Vereinen, Firmen und Privatper-

sonen ein abwechslungsreiches Programm. In einigen der nachfolgend beschriebenen geöffneten Denkmale finden neben Führungen und Erläuterungen auch Konzerte statt. ■

Das Programm ist auf Seite 8 dieses Amtsblatt-Ausgabe zu finden.

Weitere Informationen unter www.chemnitz.de/denkmaltag

Zum 200. Geburtstag von Louis Schönherr

»Tag des offenen Denkmals«: Schönherrfabrik besonders im Fokus

Louis Schönherr und die von ihm gegründete Fabrik am Fuße des Schloßbergs ist in diesem Jahr im besonderen Fokus des Denkmaltages, da der 200. Geburtstag von Louis Schönherr gefeiert wird.

Das Fabrikgelände befindet sich auf dem historischen Standort der ehemaligen Spinnmühle von Wöhler & Lange, gegründet 1799. Nach deren Auflösung wurde der Standort seit 1834 durch Maschinenbaumeister J. G. Haubold weitergenutzt und erweitert, der später in die Sächsische Maschinenbau-Compagnie einging. Die Sächsische Webstuhlfabrik wurde 1851 von Louis Schönherr & Ernst Seidler in Altchemnitz gegründet und bezog 1854 die Gebäude der Maschinenbau-Compagnie in Schloßchemnitz. 1857 war Louis Schönherr alleiniger Besitzer der Webstuhlfabrik. Es folgte eine kontinuierliche Erweiterung des Maschinenbau-Unternehmens von Louis Schönherr zur Sächsischen Webstuhlfabrik A.G. Sie war der größte Webmaschinenproduzent im Lande und von überregionaler Be-



Thomas Morgenstern, Abteilungsleiter der Denkmalschutzbehörde Stadt Chemnitz, wird zum Denkmaltag Auskunft über die Schönherrfabrik geben.
 Foto: Untere Denkmalschutzbehörde (Amt 63)

deutung. Die unterschiedlichen Bauphasen sind klar erkennbar. So findet man klassizistische Gebäude aus der Zeit um 1835, eine Vielzahl gründerzeitliche Fabrikbauten sowie einen modernen Ergänzungsbau in sachlichen Bauformen vom Architekten Max

W. Feistel. Die Fabrikgebäude aus verschiedenen Epochen bilden ein hervorragendes Architekturensemble von großer industriegeschichtlicher Bedeutung. Die seit Ende der 1990er Jahre etappenweise realisierte Sanierung und Umnutzung der denkmal-

geschützten Altbauten in einem großen Branchenmix ist beispielgebend im Freistaat Sachsen und in der gesamten Bundesrepublik.

Das Objekt ist von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Im Restaurant »max louis« wird von

11.30 bis 14 Uhr und ab 17 Uhr ein Denkmalmenü angeboten. Es wird um Voranmeldung unter 46 40 24 33 gebeten, das Menü ist kostenpflichtig. Um 14 Uhr beginnt ein Rundgang durch den Schönherrpark. Treffpunkt ist am stadtwärtigen Eingang. Eine Führung durch das Fabrikareal bieten die Gästeführer um 15.30 Uhr an. Hier gibt es für alle Interessierten vielfältige Informationen zu den einzelnen Bauphasen und die damalige und heutige Nutzung. Der Treffpunkt ist am Haus 5, Eingang A (Villa).

Nach diesen beiden Führungen findet der Denkmaltag seinen Abschluss im Innenhof der Schönherrfabrik. Bürgermeister Michael Stötzer, Birgit Eckert, Geschäftsführerin der Webstuhlfabrik Schönherr GmbH, sowie Thomas Morgenstern, Abteilungsleiter der Denkmalschutzbehörde Stadt Chemnitz, werden mit Informationen rund um die Schönherrfabrik und die Bedeutung des bundesweiten Tages des offenen Denkmals den Tag ausklingen lassen. Musikalisch begleitet werden sie dabei vom Duo »Nothing but Soul«. Die Band wurde Anfang 2011 gegründet und ist durch Blues- und Soulprojekte, zum Teil mit eigenen Songs, bekannt geworden. Lassen Sie sich begeistern von Arrangements mit Gitarre und Gesang.

Das Programm im Überblick

Führung des Viadukt e.V. entlang der Brücken des Chemnitzer Bahnboogens

Treffpunkt ist am Nikolaibahnhof (Bahnhof Mitte), von dort führt der Weg entlang der Reichsstraße zum Viadukt an der Annaberger Straße über den Südbahnhof zur Brücke Augustusburger Straße. An diesem Punkt ist bei Musik und kleinem Imbiss Zeit zum Austausch. Es gibt Informationen zu den denkmalgeschützten Bauwerken sowie zum Stand der Planungen zur Streckensanierung durch die Deutsche Bahn AG. Im Bereich des Streckenschnitts der DB Netze von Chemnitz Hbf bis Chemnitz Kappel sind die Bahnhofsgebäude, Teile der Bahnsteigüberdachungen, Bahnbrücken mit Böschungen und Einfriedungsmauern als Kulturdenkmale erfasst. Die weitere Nutzung dieser historischen Substanz fordert alle am Prozess Beteiligten. Dabei steht das Viadukt an der Annaberger Straße im besonderen Fokus der Öffentlichkeit. Bei dieser Eisenbahnbrücke handelt es sich um ein stadtbildprägendes Verkehrsbauwerk und markantes Zeugnis der frühen Eisenbahngeschichte. In ihrer filigranen Konstruktion wurde sie 1905 erbaut. Die elegante Eisenkonstruktion mit Stahlstützen auf natursteinverkleideten Pfeilern, Widerlagern und Stützmauern überspannt die Annaberger Straße und Beckerstraße. Sie ist von besonderer stadtgeschichtlicher sowie verkehrs- und technikgeschichtlicher Bedeutung. **Führungen: 10.30 Uhr und 12.30 Uhr ab Bahnhof Mitte (Nikolaibahnhof) (Dauer jeweils ca. 1,5 h)**

Die Hohe Straße, repräsentative Prachtmeile auf dem Kaßberg

Die Topographie des Höhenrückens mit steilem Anstieg von der Chemnitzflußaue birgt einen besonderen städtebaulichen Reiz. Diese »Hangkrone« des Kaßberges wurde vorrangig mit repräsentativen öffentlichen Gebäuden bestückt. Chemnitz entwickelte sich bereits in der Gründerzeit ab 1871 zum Oberzentrum der Region. Damit ergab sich auch der Bedarf staatlich-königliche Landesbehörden hier unterzubringen. In der damals dicht bebauten Kernstadt gab es jedoch kaum geeignete größere Flächen dafür, so dass man für diese Bebauung die Kaßberg-Krone auswählte. Es entstanden ab 1871 nach Plänen des Architekten und Königlichen Landbaumeisters Carl Hugo Nauck die Königlich-Sächsischen Staatsbauten des Gymnasiums der Justiz-, Finanz- und Steuerbehörden, sowie etwas später noch die Reichsinstitution der Postverwaltung.

Gästeführerin Grit Linke führt um 10.30 Uhr entlang der Hohen Straße, mit Einblick in das Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasium.

»Villa Duderstädt«, Dresdner Straße 42

Der bekannte Chemnitzer Architekt und Stadtrat Hugo Duderstädt wurde 1848 als Sohn des Kaufmanns Johann Friedrich Duderstädt in Chemnitz geboren. 1874 gründete er sein eigenes Architekturbüro im 1857 erbauten Elternhaus, der Villa Dresdner Straße 42. Zahlreiche Gesellschafts- und Schulbauten wurden bis 1909 nach Duderstäds Entwürfen in Chemnitz errichtet. Die lange Zeit dem Verfall preisgegebene Villa wurde saniert und ist nun wieder ein Wohn- und Bürohaus. **Führungen: 11 und 14 Uhr durch den Ei-**

gentümer Christian Tautenhahn und Edgar Rüberg, Denkmalschutzbehörde Stadt Chemnitz (Anmeldung über 0371 488 6351 erforderlich)

Villa am Technologie-Campus 6 (ehemalige Rosenbergstraße 20)

Der am Standort einst ansässige »Allgemeine Konsum-Verein« Chemnitz (später KaHaVau) ließ das Gebäude 1915-16 als neuen Verwaltungshauptsitz errichten. Die Pläne erstellte der Leipziger Architekt P. Ehrlich. Gestaltet als freistehendes Gebäude im Stil der Reformarchitektur und mit Anklängen des Art deco, zählt es neben dem Hauptgebäude der Wanderer-Werke zu den wenigen großen Bauwerken in der Stadt, die während der Zeit des 1. Weltkrieges errichtet werden konnten. Das Gebäude wie auch die benachbarte Wohnzeile und die direkt nördlich angrenzenden Produktionsgebäude des

fassade, sowie das Heizhaus mit dem 60 Meter hohen Schornstein. Bereits 1910 erwarb Theodor Haase das Unternehmen und richtete eine Buntfärberei ein. Die nach 1945 durch Bombenangriffe beschädigten Gebäude wurden schnell saniert und wieder betriebsfähig gemacht. Das Unternehmen Haase wurde 1972 verstaatlicht und bis zur Stilllegung 1990 als Färberei weitergeführt. Es folgten zwei Jahrzehnte Leerstand und Verfall, trotz einiger nicht realisierter Umnutzungs- und Sanierungskonzepte. Erst 2012 erfolgte der Erwerb und dann bis 2015 der wesentliche Umbau der denkmalgeschützten Gebäude für die neue gewerbliche Nutzung durch die AIG Alpha Invest Grundstücksverwaltung GmbH. **14 Uhr: Führung im Außengelände mit Begehung des modernen Brückenbauwerks durch Thomas Morgenstern, Denkmalschutzbehörde Stadt Chemnitz**



Zum Denkmaltag steht unter anderem das Viadukt an der Annaberger Straße im besonderen Fokus. Bei dieser Eisenbahnbrücke handelt es sich um ein stadtbildprägendes Verkehrsbauwerk und markantes Zeugnis der frühen Eisenbahngeschichte.

Archivfoto: Kristin Schmidt

Konsums überstanden die Bombenangriffe im März 1945, lediglich eine Brandbombe vernichtete das hoch aufragende Walmdach des Verwaltungsbaus. Jahrzehntelang nur durch ein flach geneigtes Notdach ersetzt, erhielt es nun seine ursprüngliche Gestalt wieder. Der Chemnitzer Unternehmer Lars Fassmann erwarb das stark beschädigte Gebäude von der Stadt und ließ es denkmalgerecht sanieren.

Um 11 Uhr wird eine Führung durch das Objekt mit der Architektin Esther Sibylla Gerstenberg und Thomas Morgenstern, Denkmalschutzbehörde Stadt Chemnitz angeboten.

Ehemalige Färberei Haase, Rochlitzer Straße 19-27

Der Standort Rochlitzer Straße wurde nach 1800 durch Johann Peter Gehrenbeck und dessen Nachkommen über einhundert Jahre als Färberei genutzt. 1908 übernahm die Schrepel & Kutzschbach AG die alte Färberei und errichteten den heute noch vorhandenen prägenden Fabrikneubau mit Klinker-

Technikmuseum Stellwerke II und III mit Seilablaufanlage, Hilbersdorf

Die Seilablaufanlage mit Stellwerken wurde 1930 erbaut zur Auflösung von Güterzügen unter Einbeziehung der natürlichen Gegebenheiten des »Seilablaufberges«. Die Anlage wurde durch den Verein »Eisenbahnfreunde Richard Hartmann« e.V. ab 2010, nach vorherigem Rückbau durch die DB AG, wieder in ihren Hauptelementen saniert und rekonstruiert. Auch zum diesjährigen Denkmaltag bietet der Verein wieder Führungen in den Stellwerken II und III sowie zur Geschichte und Funktion der Seilablaufanlage an. Der Förderverein »Eisenbahnfreunde Richard Hartmann« e.V. wurde für sein besonderes denkmalpflegerisches Engagement im Oktober 2014 mit dem Sonderpreis des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz ausgezeichnet.

Geöffnet: 10 bis 16 Uhr, nach Bedarf stündliche Führungen durch den Verein; Straßenbahndepot Kappel, Zwickauer Straße 164

1880 beantragte der Engländer William Roebuck die Lizenz zur Betreibung einer Pferde-Straßenbahn in der Stadt Chemnitz. Diese wurde ihm auf 35 Jahre erteilt und erklärt das eigenwillige englische Spurmaß. Die erste Linie führte vom Hauptbahnhof zur Nikolai-Brücke (heute: Falkeplatz) und weiter nach Kappel, wo das Hauptdepot eingerichtet wurde. 1893 lief dann die erste Chemnitzer Elektrifizierte Straßenbahn. 1908 übernahm die Stadt für 10,5 Mio. Reichsmark den Chemnitzer Straßenbahn-Betrieb. Bis 1910 wurde im Hauptdepot Kappel die noch heute als Museum erhaltene Fahrzeughalle erbaut. Der Komplex des Straßenbahndepots und Betriebshofes Kappel wurde 2009 unter Denkmalschutz gestellt, nachdem die große Fahrzeughalle und neun Trieb- und Anhängerfahrzeuge bereits seit 1980 unter Denkmalschutz standen.

ein und erreichte große Fortschritte in der behutsamen Denkmalsanierung. **Geöffnet von 10 Uhr bis 14 Uhr. Führungen zur Geschichte und Gegenwart werden um 11 und 12 Uhr durch den Verein der Küchwaldbühne e. V. angeboten. Ein Film zur Geschichte der Küchwaldbühne wird begleitend im Vorführraum gezeigt. Auf der großen Freitreppe musizieren »Traveler & Friends«.**

Geöffnete Kirchen und Friedhöfe zum Tag des offenen Denkmals

Schloßkirche und Schloßbergmuseum, Schloßberg 11 / 12

Das ehemalige Benediktinerkloster, später sächsisches Amtsschloss und heute Schloßbergmuseum mit dem ursprünglichen Klausurgebäude und Resten des Kreuzganges sowie die ursprüngliche Kloster- bzw. Schloßkirche St. Maria bilden eine untrennbare Einheit. Die spätgotische Hallenkirche mit romanischen Baubefunden aus der Frühzeit der Klosterkirche zählt zu den wertvollsten Kulturdenkmälern der Stadt. Neben den steinernen Zeugnissen der Romanischen Kapelle, dem Schlingrippengewölbe und dem Nordportal, sind die hölzernen Kunstwerke wie Hochaltar und Geißelsäule hochwertige Ausstattungen. In den Jahren 2006-2010 erhielt die Schloßkirche eine neue symphonisch-romantische Orgel von der Firma Orgelbau Vleugels. **Geöffnet ist am Denkmaltag von 14 bis 17 Uhr. Um 14 und 15 Uhr finden Führungen durch Schloßbergmuseum und -kirche mit Dr. Stefan Thiele und der Pfarrerin der St.-Petri-Schloßkirche. Kinder können von 14 bis 17 Uhr »Insignien der Macht – Wappen in der Schloßkirche« entdecken und Wappen selbst gestalten. 17 Uhr gibt es Geschichten zu Wappen. Um 16 Uhr findet in der Schloßkirche ein Konzert »Prachtvolle Musik« mit Kirchenmusikdirektor Siegfried Petri statt.**

St. Markuskirche, Pestalozzistraße 1

Der monumentale gründerzeitliche Zentralbau wurde 1892-1895 nach Plänen der Berliner Architekten Kröger & Ambesser in neugotischen Formen errichtet. Kunstgeschichtlich wertvoll ist die nahezu vollständig erhaltene und über viele Jahre hinweg aufwendig restaurierte neugotische Innenausstattung mit originalen historischen Leuchten. Die Kirche wird unter Leitung der Gemeinde und des Fördervereins multifunktional genutzt. **Geöffnet 13 bis 17 Uhr, Kirchenbesichtigungen bietet der Förderverein nach Bedarf an**

Friedhof St. Nikolai und St. Nikolaikirche, Michaelstraße 15

Der Nikolaifriedhof als denkmalgeschützte Sachgesamtheit mit den Einzeldenkmälern Friedhofskapelle in Formen der norddeutschen Backsteingotik (erbaut 1891-92), dem Kriegerdenkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges (1922) und einigen wertvollen Grabmalern präsentiert sich ebenfalls zum Denkmaltag.

Um 15 Uhr findet eine Führung mit Ursula Kutscha zu Gräbern stadtgeschichtlicher Persönlichkeiten statt. Um 17 Uhr findet in der benachbarten St. Nikolaikirche ein Konzert »Violinistische Träumereien aus vier Jahrhunderten« mit Prof. Michael Grube statt.

Das Objekt ist von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Der Verein der Straßenbahnfreunde e.V. bietet 10.30, 12.30 und 14.30 Uhr Führungen durch das Areal an. Weiterhin werden Fahrten mit der Schmalspur-Straßenbahn angeboten.

Küchwaldbühne

Die Freilichtbühne im Küchwald wurde 1956-63 auf den Trümmern der kriegszerstörten »Küchwaldschänke« im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes (NAW) nach Plänen des Chemnitzer Architekten Roland Hühnerfürst aus dem Jahre 1954 erbaut. Das Bauensemble ordnet sich ein in die neoklassizistisch geprägte traditionelle Nachkriegsarchitektur. Das ursprüngliche Gebäudeensemble war streng symmetrisch geordnet und mit zwei Türmen geplant. Der Zuschauerbereich ist in Form eines antiken Amphitheaters angelegt worden. Nach langem Leerstand und teilweisem Verfall der Anlage hauchte der 2009 gegründete Verein der Küchwaldbühne e. V. dem Objekt sehr erfolgreich wieder kulturelles Leben

Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses – öffentlich –

Dienstag, den 05.09.2017, 16:30 Uhr, Beratungsraum 118 des Rathauses,
Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses – öffentlich – vom 08.08.2017
4. Informationen zur Umsetzung des Schulbausergebnisses
5. Beschlussvorlage an den Stadtrat
Abwägungs- und Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 96/23 „Schillerplatz/Aktienspinnerei“ – südliches Teilgebiet Schillerplatz –

Vorlage: B-189/2017

Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

6. Beschlussvorlagen an den Planungs-, Bau- und Umweltausschuss
- 6.1. Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 17/08 „Altendorf Ost“
Vorlage: B-164/2017
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
- 6.2. Aufstellungsbeschluss zur 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 94/07 „Park der Opfer des Faschismus“
Vorlage: B-187/2017
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
- 6.3. Änderung des Aufstellungsbeschlusses zum Bebauungsplan Nr. 94/03 „Getreidemarkt“ und Entwurfs- und Auslegungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 94/03 „Getreidemarkt“, Teil A:

Getreidemarkt, Kirchgäßchen, Lohstraße

Vorlage: B-160/2017

Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

- 6.4. Entwurfs- und Auslegungsbeschluss zur Ergänzungssatzung Nr. 17/01 Hofer Straße 25-33, Mittelbach
- Vorlage: B-158/2017**
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
7. Verschiedenes
- 7.1. Mündliche Informationen der Verwaltung
- 7.2. Fragen der Ausschussmitglieder
8. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses – öffentlich –

Michael Stötzer //
Bürgermeister

Sitzung des Sozialausschusses – öffentlich –

Donnerstag, den 07.09.2017, 16:30 Uhr,
Beratungsraum 118 des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Sozialausschusses – öffentlich – vom 10.08.2017
4. Bericht zum Modellprojekt

Inklusive Schulbegleitung

Berichterstatte: Frau Utech,

5. Umsetzung zum BA-012/2017 – Auswertung der Vor-Ort-Besichtigung und des Workshops in Annaberg-Buchholz am 13.06.2017 und Verständigung zum weiteren Vorgehen
Berichterstatte: Herr Grosche, Leiter Suchtberatung Abteilung 53.4

6. Verschiedenes
- 6.1. Mündliche Informationen der Verwaltung
- 6.2. Fragen der Ausschussmitglieder
7. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Sozialausschusses – öffentlich –

Philipp Rochold //
Bürgermeister

Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz

Es sollen zwei Lichtsignalanlagen rekonstruiert und auf 40 VLED-Techniken umgerüstet werden. In Zuge der Rekonstruktion der LSA sind Demontageleistungen sowie die Lieferung und Montage von Baugruppen/-teilen erforderlich.

Los 1: LSA Clausstraße / Bernhard-

straße

Los 2: LSA Clausstraße / Charlotten-

straße

Vergabenummer: 10/66/17/011

Auftraggeber: Stadt Chemnitz

Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL/A

Ausführungsort: Chemnitz

400 Rettungsdienstjacken nach derzeit gültiger DIN

Vergabenummer: 10/37/17/002

Auftraggeber: Stadt Chemnitz

Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL/A

Ausführungsort: Chemnitz

Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>,
<https://www.evergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im
Oberschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>.
Submissionsstelle für Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6:
Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078
Fax: 0371 488 3096
E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz,
Erdgeschoss Raum 018
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 8.30 - 12.00 Uhr und
13.30 - 15.30 Uhr,
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr und
13.30 Uhr - 17.30 Uhr,
Freitag geschlossen

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>,
<http://www.evergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.evergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu>. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter: <http://www.chemnitz.de/ausschreibung-ver>

öffentlich.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:
Frau Beck
Tel.: 0371/ 488 1067
Fax: 0371/ 488 1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und
13.00 - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Stellenangebote

ARBEITEN IN DER STADT DER MODERNE



Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für das Umweltamt eine/n:

1. SACHBEARBEITER/IN EINGRIFFSREGELUNG / HANDELSRELEVANTER ARTENSCHUTZ

Kennziffer: 36/10

Wir suchen zum 27.11.2017 befristet bis 07.01.2019 für den Kulturbetrieb eine/n:

BIBLIOTHEKAR/IN, LEITER/IN STADTEILBIBLIOTHEKEN

Kennziffer: 41/18

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für das Grünflächenamt eine/n:

ARBEITER/IN SPIELPLÄTZE

Kennziffer: 67/09

Wir suchen zum 01.01.2018 für das Tiefbauamt in Vollzeit eine/n:

SACHBEARBEITER/IN VERKEHRSLEITEINRICHTUNGEN

Kennziffer: 66/07

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.



Weitere Informationen:
Tel.: +49 371 488 1121
und auf www.chemnitz.de/jobs



Impressum



HERAUSGEBER

Stadt Chemnitz
Die Oberbürgermeisterin

SITZ

Markt 1, 09111 Chemnitz

AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL DES AMTBLATTES

Chefredakteur

Robert Gruner

Redaktion

Monika Ehrenberg

Tel. 0371 488-1533

Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz

Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz

Tel. 0371 656-20050

Fax 0371 656-27005

Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICH

Objektleitung

Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050

Anzeigenberatung

Jana Schollbach, Tel. 0371 656-20052

Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053

Reklamationen

Tel. 0371 656-22100

qm@cvd-mediengruppe.de

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz

DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck
GmbH & Co. KG

VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co.
KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz

E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreis-
liste Nr. 11 vom 17.02.2017



Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich –

Montag, den 11.09.2017, 19:00 Uhr,
Ratszimmer, Rathaus Grüna, Chemnitzer Straße 109, 09224 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich – vom 14.08.2017
4. Auswertung Jahresgespräch mit Oberbürgermeisterin

- Fr. Ludwig
5. Vorstellung Vorbereitung 875-Jahr-Feier durch Frau Schaub CWE
 6. Auswertung Kirmes 2017
 7. Stellungnahmen zu vorliegenden Bauanträgen
 8. Vorlagen an den Ortschaftsrat
 - 8.1. Terminplan für die Sitzungen des Ortschaftsrates Grüna für das Jahr 2018
- Vorlage: OR-031/2017**
Einreicher: Ortsvorsteher Grüna

9. Informationen des Ortsvorstehers
 10. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder
 11. Einwohnerfragestunde
 12. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Grüna
- Lutz Neubert //**
Ortsvorsteher

Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öffentlich –

Montag, den 11.09.2017, 19:00 Uhr, Sitzungsraum, Rathaus Mittelbach, Hofer Straße 27, 09224 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öffentlich – vom 14.08.2017
4. Informationen des Ortsvor-

- stehers
5. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder
 6. Einwohnerfragestunde
 7. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öffentlich –
- G. Fix //**
Ortsvorsteher

Öffentliche Bekanntmachung über Fundsachen

Nachstehende Gegenstände wurden im Fundbüro im **Monat März** 2017 abgeliefert.

Die Verlierer werden gemäß §§ 980, 981 BGB hiermit aufgefordert, innerhalb 6 Wochen ab Datum dieser Bekanntmachung ihre Rechte im „Bürgerhaus am Wall“ Fundbüro, Düsseldorf Platz 1, Tel.: 0371 488-33 88, geltend zu machen.
Öffnungszeiten: Montag und Freitag 8.30 Uhr – 12.00 Uhr, Dienstag und Donnerstag 8.30 Uhr – 18.00 Uhr

Chemnitz, den 01.09.2017

- 1 Beutel Bekleidung, 1 Beutel Nähsachen, 1 Beutel Handtuch, 3 Kassetten, 1 Kopfhörer, 1 USB-Stick, 9 Brillen, 8 Sonnenbrillen, 1 Drogerieartikel, 7 Fahrräder, 5 Geldbörsen, 1 Paar Stulpen, 13 Paar Handschuhe, 5 Handschuhe, 15 Handys, 1 Bademantel, 10 Jacken, 13 Hosen, 11 Badehosen, 4 Pullover, 1 Bikini, 3 Badeanzüge, 1 Krawatte, 1 Strickjacke, 17 T-Shirts, 2 Westen, 1 Kleid, 2 Schlafanzüge, 9 Hemden, 1 Bluse, 51 Mützen, 16 Schals,

- 5 Tücher, 1 Fahrradhelm, 23 Schirme, 23 Schlüsselbünde, 3 Schlüsseltaschen, 22 Schmuckstücke, 6 Paar Badeschuhe, 5 Paar Schuhe, 1 Zeichenmappe, 1 Federtasche, 25 Handtücher, 11 Spielsachen, 1 Werkzeugbox, 1 Beißkorb, 1 Duschsäule, 1 Kinderautositz, 1 Paar Nordic Walking-Stöcke, 1 Paar Schlittschuhe, 7 Sportbeutel, 5 Sporttaschen, 10 Rucksäcke, 1 Waschtasche, 1 Kosmetiktasche, 5 Taschen, 1 Taschenrechner, 1 Zahnbürste, 1 Barometer, 1 Ladekabel, 1 Stirnlampe, 5 Uhren, 1 Fitnessarmband

Satzung der Stadt Chemnitz zur Festlegung der Schulbezirke an Grundschulen

Auf der Grundlage des § 4 Sächsische Gemeindeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. März 2014 (SächsGVBl. S. 146), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 13. Dezember 2016 (SächsGVBl. S. 652) sowie des § 25 Abs. 2 und 3 des Schulgesetzes für den Freistaat Sachsen (Sächsisches Schulgesetz - SächsSchulG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. Juli 2004 (SächsGVBl. S. 298), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 26. April 2017 (SächsGVBl. S. 242) hat der Stadtrat der Stadt Chemnitz in seiner Sitzung am 23. August 2017 mit Beschluss-Nr. B-146/2017 folgende Satzung beschlossen:

§ 1

Ermächtigungsgrundlage

Für die kommunalen Grundschulen der Stadt Chemnitz werden Schulbezirke gemäß § 25 Absatz 2 und 3 SächsSchulG gebildet. Diese Schulbezirke sind Grundlage für die jährliche Anmeldung der Schüler für die Klassenstufe 1.

§ 2

Schulbezirke

(1) Für die Stadt Chemnitz werden insgesamt neun gemeinsame Schulbezirke mit zwei bis sieben Grundschulen wie folgt festgelegt.

Schulbezirk I

Grundschule Rabenstein „Hans Carl von Carlowitz“
Grundschule Siegmar
Grundschule Schönau

Baumgartenschule Grüna – Grundschule –
Grundschule Mittelbach
Grundschule Reichenbrand

Schulbezirk II

Emanuel-Gottlieb-Flemming-Grundschule
Grundschule Altendorf
Pablo-Neruda-Grundschule
Gebrüder-Grimm-Grundschule
Obere Luisenschule – Grundschule –

Schulbezirk III

Grundschule Borna
Grundschule Röhrsdorf
Kirchner-Grundschule
Schlossschule – Grundschule –
Grundschule Glösa

Schulbezirk IV

Grundschule Ebersdorf
Ludwig-Richter-Grundschule
G.-Ephraim-Lessing-Grundschule
Grundschule Sonnenberg
Anton-S.-Makarenko-Grundschule
Grundschule Euba
Rosa-Luxemburg-Grundschule am Brühl

Schulbezirk V

Annenschule – Grundschule –
Heinrich-Heine-Grundschule
Grundschule Gablenz
Rudolfschule – Grundschule –
Grundschule Adelsberg
Jan-Amos-Comenius-Grundschule

Schulbezirk VI

Grundschule Reichenhain
Grundschule Einsiedel
Grundschule Kleinolbersdorf

Schulbezirk VII

Grundschule Harthau
Grundschule Klaffenbach

Schulbezirk VIII

Grundschule „Am Stadtpark“
Dr.-Salvador-Allende-Grundschule
Valentina-Tereschkowa-Grundschule

Schulbezirk IX

Charles-Darwin-Grundschule
Albert-Einstein-Grundschule
(2) Innerhalb dieser gemeinsamen Schulbezirke besteht ein Wahlrecht für die Anmeldung der Schulanfänger. Die Schulanfänger werden von einer Grundschule des zuständigen Schulbezirkes aufgenommen.
(3) Über die Schulaufnahme entscheidet der Schulleiter, im gemeinsamen Schulbezirk trifft er die Entscheidung im Einvernehmen mit der Sächsischen Bildungsagentur. Berücksichtigt werden können unter anderem die Gesamtaufnahmekapazität der Grundschulen, die Schulung von Geschwisterkindern und Schulwegbeziehungen.

§ 3

Schulbezirksgrenzen

Die Schulbezirksgrenzen werden als Kartenübersicht in der Anlage A dieser Satzung festgelegt. Die Anlage A ist Bestandteil dieser Satzung.

§ 4

Offene Schulbezirke

Für das Chemnitzer Schulmodell - Gemeinschaftsschule (Grundschulteil) gilt das Territorium der Stadt Chemnitz als Schulbezirk.

§ 5

Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag nach

der Veröffentlichung im Chemnitzer Amtsblatt in Kraft und gilt für alle Neuaufnahmen ab dem Schuljahr 2018/2019. Die neue Schulbezirksregelung gilt nicht für Schüler der Bestandsklassen. Diese werden bis zum Ende ihrer Grundschulzeit nach der bisherigen Schulbezirkssatzung beschult. Gleichzeitig tritt die Satzung der Stadt Chemnitz zur Festlegung der Schulbezirke an Grundschulen, beschlossen am 26. Januar 2011, ausgefertigt am 31. Januar 2011, öffentlich bekannt gemacht im Chemnitzer Amtsblatt Nr. 7 vom 16. Februar 2011, in der Fassung vom 27. September 2013, außer Kraft.

Chemnitz, den 24. August 2017

gez. **Barbara Ludwig** //
Oberbürgermeisterin
(Dienstsiegel)

Zur öffentlichen Bekanntmachung der Satzung der Stadt Chemnitz zur Festlegung der Schulbezirke an Grundschulen wird folgender Hinweis gegeben:

Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften zustande gekommen sind, gelten ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen. Dies gilt nicht, wenn
1. die Ausfertigung der Satzung

- nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
- Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
 - der Bürgermeister dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,
 - vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist
 - die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
 - die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen. Jedermann kann die Anlage A der Satzung der Stadt Chemnitz zur Festlegung der Schulbezirke an Grundschulen (Schulbezirke I bis IX) für zwei Wochen im Schul- und Sportamt, in der Abteilung Schulnetz/Schülerbeförderung, Bahnhofstraße 53, Montag bis Freitag von 08:30 Uhr bis 12:00 Uhr und zusätzlich Donnerstag von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr kostenlos einsehen.